



Himmliche Pfade

Pilger- und Wanderwegnetz 2/3

Hergiswald
Sachseln/Flüeli-Ranft
Engelberg
Maria-Rickenbach
Ingenbohl

www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch



Orte erwandern
Landschaft geniessen
Stille erleben
Kultur erfahren
Kulinarik entdecken

Pilgern und Wallfahren erleben eine Renaissance. Die Innerschweiz bietet ein dichtes Netz an Pilgerwegen und Wallfahrtsorten. Hinter dem Namen Sakrallandschaft Innerschweiz verbergen sich sakrale Orte, die mit ihren Geschichten und ihrer speziellen Atmosphäre faszinieren.

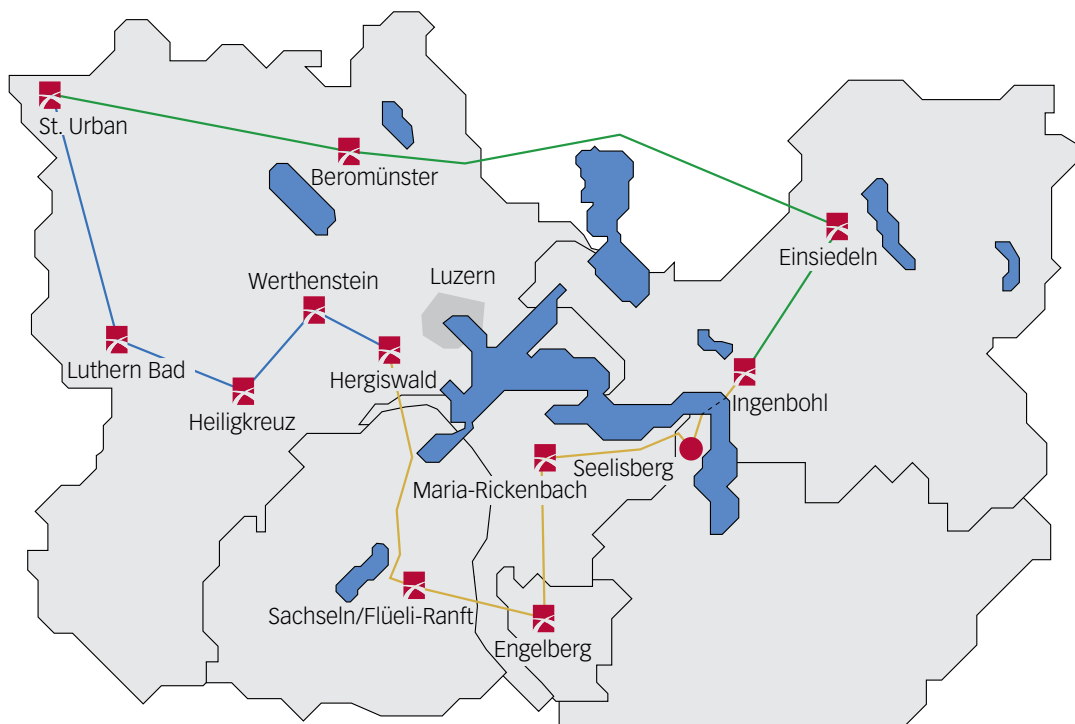
Lassen Sie sich inspirieren! Erwandern Sie die Sakrallandschaft Innerschweiz!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite oder bei den jeweiligen Tourismusorganisationen.

Verein Sakrallandschaft Innerschweiz
info@sakrallandschaft-innerschweiz.ch
www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch



Hergiswald – Sachseln/Flüeli-Ranft – Engelberg – Maria-Rickenbach – Ingenbohl



Erwandern Sie die «Himmlichen Pfade» der Sakrallandschaft Innere Schwyz! Erleben Sie die Wege zwischen Hergiswald, Sachseln/Flüeli-Ranft, Engelberg, Maria-Rickenbach und Ingenbohl. (Teilstrecke 2/3)

Die «Himmlichen Pfade» führen entlang von offiziellen Pilger- und Wanderwegen. Detaillierte Karten und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.

Weitere Strecken

Teilstrecke 1/3

Die erste Teilstrecke startet im Klosterdorf St. Urban im Luzerner Mittelland und führt nach Luthern Bad. Von dort geht es hinauf zum Napf und weiter nach Heiligkreuz im Entlebuch, nach Werthenstein an der Emme schliesslich zum Wallfahrtsort Hergiswald bei Kriens/Luzern.

Teilstrecke 3/3

Die dritte Teilstrecke führt zu Beginn durch den Kanton Schwyz von Ingenbohl nach Einsiedeln. Von dort wandern Sie weiter via Zug zum Chorherrenstift St. Michael Beromünster im Kanton Luzern. Die letzte Strecke führt Sie zurück nach St. Urban, dem Ausgangspunkt der Teilstrecke eins.

Wallfahrtsort Hergiswald (LU)



(1)



(2)



(3)

Hergiswald ist ein kunsthistorisch bedeutender Wallfahrtsort. Der Ursprung reicht auf die Einsiedelei von Bruder Johann Wagner bis ins Jahr 1489 zurück.

Die Decke der Kirche zieren Gemälde aus dem 17. Jahrhundert. Der **Bilderhimmel** (1) besteht aus insgesamt 324 Tafeln und ist der weltweit umfangreichste Zyklus seiner Art.

Neben dem Hochaltar, dem östlichen Marien-, respektive Sakramentsaltar und dem gegenüberliegenden **Felixaltar** (2) sind die Glasgemälde auffallend.

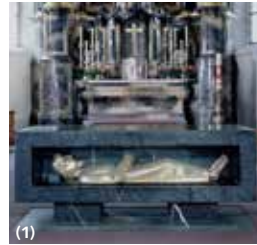
Das Innere der **Loretokapelle** (3) wiederholt möglichst massstabgetreu die wichtigsten Elemente des italienischen Originals. Diese kunsthistorischen Schätze und die Geschichte der Wallfahrtskirche machen Hergiswald zu einem europäisch einmaligen Ort.

Ein Spaziergang lohnt sich auch zum Rosenkranzweg mit den 20 Stationen sowie zur Klause von Bruder Johann Wagner.

FÖRDERVEREIN
HERGISWALD



Wallfahrtsort Sachseln/Flüeli-Ranft (OW)



(1)



(2)



(3)

Die Pfarrkirche in Sachseln, 1672–84 erbaut, beherbergt seit 1679 das Grab des Niklaus von Flüe, auch Bruder Klaus genannt. Die Reliquien sind in einer silbergetriebenen Figur gefasst, integriert in den **Zelebrationsaltar** (1). Neben der Pfarrkirche befindet sich die Grabkapelle mit dem ursprünglichen Grab von Bruder Klaus. Er wurde 1487 in der alten Kirche beerdigt.

Hoch über dem Dorf Sachseln befindet sich das **Flüeli** (2) und in der Melchaaschlucht der Ranft, wo Niklaus von Flüe als Eremit lebte. Seine Einsiedlerzelle ist an die **obere Ranft-Kapelle** (3) angelehnt und entspricht nach Form und Material noch weitgehend dem Originalbestand.

Sachseln/Flüeli-Ranft mit den Wohnstätten des Niklaus von Flüe ist ein inspirierender Ort für Pilger aus aller Welt. Er lädt zum geruhsamen Verweilen ein und bietet eine Fülle von Ausflugsmöglichkeiten in der näheren und weiteren Umgebung.



Kloster Engelberg (OW)



(1)



(2)



(3)

Das Benediktinerkloster Engelberg prägt die Geschichte des Hochtals seit dem Jahr 1120. Herz und Mitte des Klosters ist die barocke **Klosterkirche** (1). Das barocke **Klostergeviert** (2) umfasst die Kirche mit der Sakristei und die Bibliothek im Norden, den Gästeflügel mit der Klosterpforte im Westen und den Klausurtrakt im Osten.

Die Kirche des Klosters Engelberg wurde mehrmals durch Brände ganz oder teilweise zerstört. Der heutige Bau stammt aus dem Jahr 1737.

Beeindruckend sind die **grösste Orgel der Schweiz** (3) und der Barocksaal im Klostertrakt. Es finden Kurse, Besinnungswochenenden, Führungen sowie Kulturveranstaltungen statt. Die Klostersgemeinschaft ermöglicht Aufenthalte im Kloster. Die Schaukäserei im Klosterareal bietet Besonderheiten für Auge und Gaumen.

Die Umgebung von Engelberg mit Titlis und Bruni sind bekannt als Wintersportort und als Wandergebiet für unterschiedliche Ansprüche.



Wallfahrtsort Maria-Rickenbach (NW)



(1)



(2)



(3)

Der Wallfahrtsort Maria-Rickenbach liegt auf 1200 m über Meer auf der Sonnenterrasse des Engelbergertals. Die erste Kapelle wurde 1593 erbaut. Durch die Legende des Marienbildes in einem Ahornbaum wurde Maria-Rickenbach schnell zu einem wichtigen Wallfahrtsort.

Das Innere der Kirche lebt vom **Hochaltar mit dem Gnadenbild** (1). Hier befindet sich die **grösste Votivtafel-Sammlung der Schweiz** (2). Viele Menschen haben hier seit dem 16. Jahrhundert Trost und Zuversicht gefunden.

Ein Besuch lohnt sich auch im Klosterladen. Verkauft werden eigene Produkte aus der Klosterkräuterei und der Klosterapotheke. Die offene **Klosterweberei** (3) bietet Kurse und Führungen an.

Maria-Rickenbach ist Ausgangspunkt für den Geschichtenweg «Gschprächigi Bänkli», lauschige Spaziergänge sowie grossartige Wanderungen. Ganz besonders lohnt sich die Wanderung zur Alpkäserei und zum Beizli Musenalp.



Kloster Ingenbohl (SZ)



Das Kloster Ingenbohl, welches seinen Ursprung 1855 in einem Bauerngut fand, besteht heute aus dem eigentlichen Kloster und der **Klosterkirche** (1) mit Krypta. Mehrere Gebäude umgeben das Kloster: ein Pflegeheim für die Schwestern, ein Exerzitenhaus und das Haus Maria Theresia.



In der **Krypta** (2) steht die Erinnerung an das Leben der seligen Mutter Maria Theresia im Zentrum. Am Pilgertag, dem 16. eines jeden Monats, findet in der Klosterkirche um 10.30 Uhr ein Pilgertag und um 14.30 Uhr ein Pilgergottesdienst und um 14.30 Uhr ein Pilgergebet in der Krypta statt.



Wer die Treppe hoch in die Klosterkirche erklimmt und sich nach links dreht, steht vor den 14 Bronzetafeln des **Kreuzwegs** (3). Dank der dreidimensionalen Gestaltung der Tafeln, können sehbehinderte Personen den Kreuzweg ertasten.



Das Hügelcafé ist bekannt für die hausgemachten Crèmeschnitten. Pilger übernachten preiswert im Haus Maria Theresia. Rund um das Kloster lohnt sich ein Besuch der verschiedenen Kapellen.



Noch mehr erleben

Landschaft und Orte entlang der Himmlischen Pfade 2/3 bieten attraktive Ausflugsmöglichkeiten: ein Stadtbummel in Luzern, eine Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, Bergbahnfahrten auf verschiedene Aussichtspunkte wie Pilatus, Stanserhorn, Titlis, Rigi oder Stoos, der Besuch von Alpkäsereien, der Glasi Hergiswil, im Historischen Museum Sarnen und Stans, im Museum Bruder Klaus in Sachseln oder im Talmuseum Engelberg sowie diverse Sommer- und Wintersportangebote. Weitere Ausflugsmöglichkeiten finden Sie unter: www.luzern.com, www.obwalden-tourismus.ch, www.nidwalden.com, www.seelisberg.com, www.brunnentourismus.ch

Unterkünfte und Kulinarik

In allen Ausgangs- und Endpunkten ausser in Hergiswald sind Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden. Eine vorgängige Reservation empfiehlt sich. Informationen zu Unterkunft und Kulinarik finden Sie bei den jeweiligen Tourismusorganisationen.

Mit Bus und Bahn unterwegs

Alle Ausgangs- und Endpunkte der vorgeschlagenen Wanderungen sind mit Bus oder Bahn erreichbar. Die einzelnen Streckenabschnitte der beschriebenen Route können auch mit dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt werden.

Hergiswald – Sachseln/Flüeli-Ranft: 1 h 20 min

Sachseln/Flüeli-Ranft – Engelberg: 1 h 40 min

Engelberg – Maria-Rickenbach (Niederrickenbach Dorf): 0 h 40 min

Maria-Rickenbach (Niederrickenbach Dorf) – Ingenbohl: 2 h 15 min

Fahrpläne: www.sbb.ch



Gesamtübersicht

Die Himmlischen Pfade 2/3 verbinden den Wallfahrtsort Hergiswald bei Luzern mit dem Wirkungsort des Hl. Niklaus von Flüe in Sachseln/Flüeli-Ranft, mit dem Kloster Engelberg, dem Wallfahrtsort Maria-Rickenbach und dem Kloster Ingenbohl.

Die Wegabschnitte Sachseln/Flüeli-Ranft – Engelberg, Engelberg – Maria-Rickenbach und Maria-Rickenbach – Klewenalp können nur bei gutem Bergwetter und im Sommerhalbjahr begangen werden. Alternative Talrouten siehe separater Abschnitt.

Wanderzeit: 37 Std.

Steigungen Total: 6 190 m

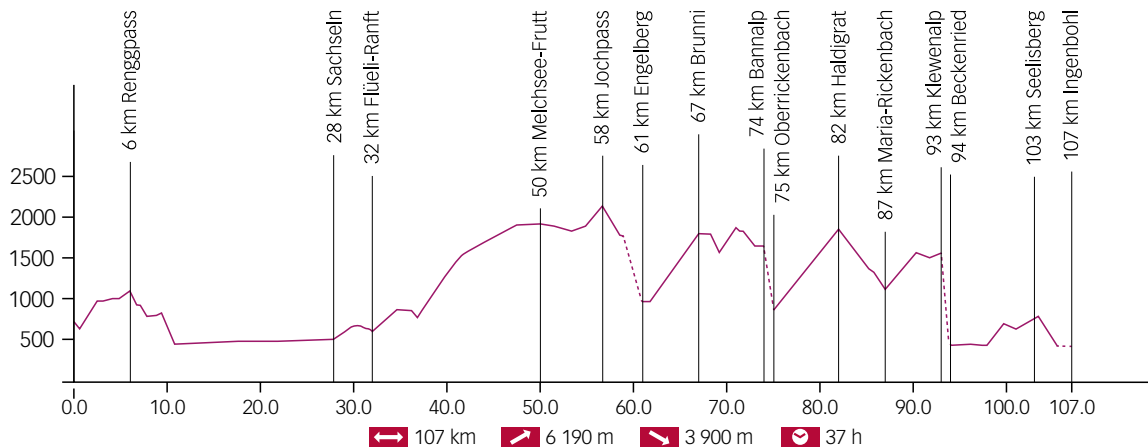
Abstiege Total: 3 900 m

Empfehlung: 7–8 Tagesetappen

Details zu den Etappen siehe auch www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch → Himmlische Pfade



Profil der Teilstrecke 2/3



Hergiswald – Sachseln/Flüeli-Ranft

Die Etappe von **Hergiswald** bis Sachseln/Flüeli-Ranft erfordert zwei Wandertage und beginnt mit dem Abstieg entlang des **Rosenkranzwegs** zur Hergiswald-Holzbrücke. Der Weg führt weiter durch Wälder und Wiesen Richtung **Krienseregg**, **Schönenboden-Hütte**, zur **Rengkapelle** (1). Bald nach dem **Rengpass** erblickt der Wanderer das **Sarneraatal** (2) sowie das Zwischenziel in Alpnachstad, dem Ausgangspunkt der Pilatusbahn, der steilsten Zahnradbahn der Welt.

Am nächsten Tag zeigt sich zuerst die Riedlandschaft am Alpnachersee, es geht entlang der Sarneraa und des Wichelsees nach Sarnen. Dort lohnt sich ein Besuch des **Sarner Jesus-Kinds** (3) im Frauenkloster. Über den **Seeuferweg am Sarnersee** (4) erreicht man Sachseln, wo sich in der Pfarrkirche die **Grabstätte des Heiligen Niklaus von Flüe** befindet. Es folgen der Visionenweg ins **Flüeli** und der Abstieg in den **Ranft**, wo der Landesheilige als Einsiedler lebte.

Wanderzeit Hergiswald – Alpnachstad: 4 h 50

Wanderzeit Alpnachstad – Flüeli-Ranft: 4 h 30

Steigungen Total: 980 m

Abstiege Total: 1 100 m



Sachseln/Flüeli-Ranft – Engelberg

Der erste Tag dieser Zweitagesetappe beginnt entlang des Melchaatobels. Im **Wallfahrtsort Melchtal** (1) ist die neubarocke, reich ausgestattete **Wallfahrtskirche** einen Besuch wert. Bei der Talstation der Melchsee-Frutt-Bahn erblickt man Niklaus von Flües **Alp Chlisterli**.

Weiter geht es Richtung Stöckalp und auf dem alten Fruttweg hinauf zur **Melchsee-Frutt** (1920 m.ü.M). Von der Stöckalp bis Melchsee-Frutt kann auch die Bergbahn benutzt werden. Nach der Übernachtung in einem der Gasthäuser auf Melchsee-Frutt setzt sich der Weg entlang der **Vier-Seen-Wanderung** fort: Mit fantastischem Ausblick auf die Innerschweizer Bergwelt mit Titlis führt die Wanderung vorbei am **Melchsee**, am **Tannensee** (2) und am **Engtlensee** (3) zum **Jochpass** (2200 m.ü.M). Es folgt der Abstieg zum **Trübsee** (4), wo in eindrücklicher Naturlandschaft die **Trübsee-kapelle** steht. Wer will, nimmt in Trübsee die Gondelbahn ins **Klosterdorf Engelberg** und verkürzt die Wanderung um zwei Stunden.

Wichtiger Hinweis: Diese Zweitagesetappe kann nur bei gutem Bergwetter und im Sommerhalbjahr begangen werden.



© Engelberg-Titlis, Christian Perret

Wanderzeit Flüeli-Ranft – Melchsee-Frutt: 5 h 15

Wanderzeit Melchsee-Frutt – Engelberg: 6 h

Steigungen Total: 1850 m

Abstiege Total: 800 m

Alternative Talrouten: siehe separater Abschnitt

Ohne Benutzung der Bergbahnen sollte diese Etappe auf zwei Tage mit Übernachtung auf der Melchsee-Frutt aufgeteilt werden.

Engelberg – Maria-Rickenbach

Der Anstieg über den **Benediktusweg** zur **Brunnihütte** (1860 m.ü.M) via Flüematt und Ristis führt in die Bergwelt rund um das Hochtal von Engelberg mit Blick auf den **Titlis** (1). Die Brunni-bahn ins Ristis erspart bei dieser anspruchsvollen Etappe eine Stunde Wanderzeit. Auf dem Kitzelpfad beim **Herzisee im Brunni** (2) werden müde Füße erfrischt.

Weiter geht es auf dem spektakulären Walenpfad zum Walegg. Dort bietet sich ein grandioser Ausblick auf das Engelbergertal. Es folgt der Abstieg zur **Bannalp** (3), wo in einem der Berghäuser übernachtet werden kann.

Mit der Luftseilbahn Bannalp geht es hinunter in das Bergdorf Oberrickenbach. Auch der Aufstieg (1000 Höhenmeter) auf der gegenüberliegenden Talseite zum Haldigrat kann mit der Luftseilbahn Schmidboden abgekürzt werden. Am Haldigrat können Gleitschirmflieger und Deltasegler beim Starten beobachtet werden. Es folgt der Abstieg über Alpweiden zum Alpboden und zur **Wallfahrtskapelle**, zum **Kloster Maria-Rickenbach** (4) und zum Gasthaus Pilgerhaus in Niederrickenbach Dorf.

Wichtiger Hinweis: Diese Zweitagesetappe erfordert Trittsicherheit und kann nur bei gutem Bergwetter und im Sommerhalbjahr begangen werden.

Wanderzeit: Engelberg – Bannalp: 5 h

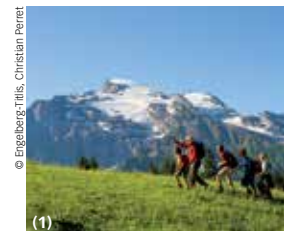
Wanderzeit: Bannalp – Maria-Rickenbach: 4 h 50

Steigungen Total: 2260 m

Abstiege Total: 1350 m

Diese Etappe erfordert Trittsicherheit und gutes Bergwetter.

Alternative Talrouten: siehe separater Abschnitt



© Engelberg-Titlis, Oskar Enander

Maria-Rickenbach – Ingenbohl

Eine Stunde von Maria-Rickenbach entfernt, nach einem vorerst leichten, dann steileren Aufstieg, markiert die **Bärenfalle** den Übergang auf die Alpweiden der **Klewenalp** (1). Diese Teilstrecke kann nur bei gutem Bergwetter und im Sommerhalbjahr begangen werden. Die Klewenalpbahn erspart den Abstieg nach **Beckenried**. Falls in Beckenried übernachtet wird, bleibt Zeit für den Besuch der **Ridlikapelle**, die im Jahr 1701 aufgrund des Pilgerandrangs ein kleineres Gotteshaus ersetzte. Von Beckenried verläuft der Wanderweg entlang des Vierwaldstättersees zur Rüteneu und zur Risleten. Über der **Risletenschlucht** (2), wo sich die Kraft des Wassers mit Wasserfällen und geschliffenem Fels zeigt, offenbart sich die Aussicht auf die Landschaft um den Vierwaldstättersee.

Es geht ostwärts und weiter ansteigend auf die Sonnenterrasse **Seelisberg** (3), mit der Pfarrkirche St. Michael, der Wallfahrtskapelle Maria Sonnenberg und etwas abseits des Dorfs dem Schlösschen Beroldingen.

Nun besteht die Wahl via Rütli oder via Volligen zur Schiffstation **Treib** (4) zu wandern. Auf dem **Schiff nach Brunnen** lohnt sich ein Blick zurück auf den imposanten **Schillerstein**. In 20 Minuten gelangt der Wanderer auf den **Klosterhügel von Ingenbohl**.



Wanderzeit Maria-Rickenbach – Ingenbohl: 6 h 30

Steigungen Total: 1 100 m

Abstiege Total: 650 m

Diese Etappe kann auf zwei Tagen mit Übernachtung in Beckenried aufgeteilt werden. Alternative Route für ersten Streckenabschnitt siehe separater Abschnitt.

Alternative Talrouten

Die Strecke Sachseln/Flüeli-Ranft über Melchsee-Frutt, Jochpass nach Engelberg ist nur während des Sommerhalbjahrs und bei gutem Bergwetter begehbar. Dasselbe gilt für die Strecke von Engelberg bis Maria-Rickenbach und weiter über die Bärenfallen nach Klewenalp. Der Walenpfad zwischen Engelberg und Banalp ist grandios, erfordert aber Trittsicherheit. Bei unsicherem Wetter oder Schnee in höheren Lagen sind die Orte mit dem öffentlichen Verkehr oder über die Talrouten erreichbar.

Talrouten erwandern

Sachseln/Flüeli-Ranft – Engelberg

Bruder-Klausen-Weg (1) nach **Stans** (2), weiter via Sbrinz-Route nach Engelberg. Übernachtung in Stans.

Wanderzeit: 9 h 30

Engelberg – Maria-Rickenbach

Sbrinz-Route entlang des **Schluchtenwegs** (3) nach Grafenort und bis Dallenwil, abzweigen Richtung Maria-Rickenbach.

Wanderzeit: 6 h 15

Maria-Rickenbach – Ingenbohl

Abstieg nach Büren, entlang der Engelbergeraue bis Hostettensteg, Jakobsweg via **Ennerberg** (4) nach Beckenried bis Seelisberg, Treib, Ingenbohl. Übernachten in Beckenried.

Wanderzeit: 8 h 30



© Engelberg-Tal, Christian Perret